

**ERGEBNISSE**

20. Ostfriesisches Schachturnier



- Wettkampfgruppe 1**  
 1. Ulrichsgymnasium Norden  
 2. Ulricianum Aurich  
 3. Teletta-Groß-Gymnasium Leer
- Wettkampfgruppe 2**  
 1. Ulricianum Aurich  
 2. Ulrichsgymnasium Norden  
 3. Teletta-Groß-Gymnasium Leer
- Wettkampfgruppe 3**  
 1. Ulrichsgymnasium Norden  
 2. Johannes-Althusius-Gymnasium Emden  
 3. Gymnasium Rhauderfehn
- Wettkampfgruppe 4**  
 1. Teletta-Groß-Gymnasium Leer  
 2. Ulricianum Aurich  
 2. Ulrichsgymnasium Norden
- Wettkampfgruppe M 1**  
 1. Ulricianum Aurich  
 2. Gymnasium am Treckfahrts-tief Emden  
 3. Ulrichsgymnasium Norden
- Wettkampfgruppe M 2**  
 1. Herman-Tempel-Gesamtschule Ihlow
- Wettkampfgruppe M 3**  
 1. Kooperative Gesamtschule Wiesmoor  
 2. Schule Altes Amt Friedeburg  
 3. Johannes-Althusius-Gymnasium Emden
- Wettkampfgruppe M 4**  
 1. Ulrichsgymnasium Norden  
 2. Johannes-Althusius-Gymnasium Emden  
 3. Kooperative Gesamtschule Großefehn
- Grundschulen**  
 1. Finkenburgschule Wittmund  
 2. Finkenburgschule Wittmund  
 3. Grundschule Wiesens
- Wettkampfgruppe R/H**  
 1. Schule Altes Amt Friedeburg  
 2. Realschule Aurich  
 3. Haupt- und Realschule Krummhörn

# Zug um Zug bis zu Schach und matt!

20. Ostfriesisches Schulschachturnier – Vier Teams aus Norden im Finale

Schach statt Unterricht, hieß es in der Emdener Nordseehalle. Rund 400 Schüler nahmen am 20. Ostfriesischen Schulschachturnier teil.

VON KARSTEN GLEICH

Emden – Rund 400 Schülerinnen und Schüler vom Grundschulalter bis zum Abiturienten waren am Freitag zum 20. Ostfriesischen Schulschachturnier in die Emdener Nordseehalle gekommen. Die Teilnehmer der insgesamt 27 Schulen aus den Landkreisen Aurich, Leer, Wittmund und der Stadt Emden waren aufgeteilt in 88 Mannschaften. Oberstes Ziel war es für die Mannschaften, einen der zehn Gruppensiege zu ergattern und damit das Ticket für das Weser-Ems-Finale am 15. März in Rastede zu erhalten. Organisator Bernd Döring, niedersächsischer Schulschachbeauftragter und Studiendirektor am Emdener Johannes-Althusius-Gymnasium, war zufrieden: „Wir haben zwar ein paar Mannschaften weniger als im Rekordjahr 2005, dafür sind aber fast genauso viele Schulen dabei wie im Vorjahr.“

Vier Mannschaften des Ulrichsgymnasiums Norden, zwei Mannschaften vom Ulricianum Aurich und jeweils eine vom Teletta-Groß-Gymnasium Leer, der Herman-Tempel-Gesamtschule Ihlow, der Kooperative Gesamtschule Wiesmoor, der Finkenburgschule Wittmund sowie der Schule Altes Amt Friedeburg haben die Qualifikation zum Weser-Ems-Finale in Rastede geschafft.

Zwar ist Ostfriesland nicht so erfolgreich wie die anderen Bezirke in Weser-Ems, dafür kommen aber viele Mannschaften, die sich beim Weser-Ems-Finale durchsetzen



Schach erfordert nicht nur ein hohes Maß an Konzentration, sondern macht nebenbei auch noch Spaß.

FOTOS: GLEICH

können über die Landesmeisterschaften direkt zum Bundesentscheid. Seitdem auf Weltklasseniveau die ungarischen Polgar-Schwester die Männerdomäne des Schachspiels erobert haben, zieht es auch immer mehr Mädchen und Frauen in die Schachclubs. Döring bedauert jedoch, dass er die Begeisterung für das königliche Spiel bei den ostfriesischen Mädchen nicht weiter steigern kann. „Im Grundschulalter sind noch viele Mädchen dabei, doch in den oberen Jahrgängen habe wir nur noch wenige Mannschaften“, so Döring. Umso mehr freut es ihn, dass sich die Mannschaft des Gymnasium Ulri-

cianum Aurich mit den Spielerinnen Barbara Schunicht, Julia Mees, Maren Neudeck, Janicka Hippen und seiner Tochter Elske Döring in diesem Jahr vorgenommen hat, es zum Bundesfinale zu schaffen und dort bis auf die vorderen Plätze zu kommen. „Die Mädchen haben gute Chancen. Einmal waren sie schon Landesmeister und zweimal Vizemeister.“

Dank des gezielten Einsatzes von sieben Schulschachbeauftragten in Niedersachsen und zahlreichen Schulschach-AGs, die teilweise von Lehrern, aber auch von ehrenamtlichen Helfern geleitet werden, gibt es im norddeutschen Schachsport

keinen Nachwuchsmangel. „An unserer Schule, dem Johannes-Althusius-Gymnasium, veranstalten wir jedes Jahr eine Schulschachmeisterschaft. Die besten Schüler starten in diesem Jahr in den elf Mannschaften, die wir bei diesem Ostfriesischen Schulschachturnier genannt haben“, so Heinz-Wilhelm Ohm, Schulleiter des Johannes-Althusius-Gymnasium Emden. Dass Schach unbedingt der Gruppe der Sportarten angehören muss, kann selbst Organisator Döring nicht verstehen: „Ich persönlich verstehe unter Sport auch etwas anderes als Schach, aber wir sind nun mal Mitglied im Deutschen

Sportbund.“ Auf hohem Niveau gespielt, verlangen die stundenlangen Partien den Spielern allerdings nicht nur psychisch, sondern auch physisch einiges ab.

„Nicht umsonst hat sich Schach-Legende Garry Kasparov mit Fußball fit gehalten“, berichtet Döring. Bleibt abzuwarten, ob die internationalen Schachlobbyisten ihren seit Jahrzehnten gehegten Wunsch, dass ihr Sport endlich olympisch wird, irgendwann doch noch erfüllt bekommen. Dann könnte vielleicht sogar ein ehemaliger Schulschachspieler aus Ostfriesland es mit etwas Glück ins Team der Olympioniken schaffen.

## Feuerwehr Greetsiel: 19 Einsätze in 2005, darunter ein Großbrand

Bernd Groenewold und Jörg Artz in der Jahresversammlung befördert – Ruhiges Jahr 2005 – Reges Leben in Jugendwehr

Greetsiel/khd – Ortsbrandmeister Arnold Wybrands erinnerte in seinem Jahresbericht an erhaltene Auszeichnungen, die er als Auszeichnung für die gesamte Wehr ansah, und an die neue Jugendwehr sowie den Hausbau für die Wehr. Er kritisierte aber auch die ständig neuen Erlasse und Verfügungen, die vieles im Feuerwehrbetrieb komplizierten. Das gelte besonders für die immer größere Ausweitung im Ausbildungsbereich (etwa für Truppmann I und II, für Lehrgänge und Prüfungen) und Änderungen bei der Fahrzeugnorm. Die Beziehung zur Basis ginge verloren, und überzogene Vorschriften und Verfügungen würden sich auch bei Kostensteigerungen, etwa bei der Gemeinde, bemerkbar machen. Erfreulich sei der Zugang von vier Mann bei den Aktiven, sie seien von der Jugendwehr übernommen worden. Wybrands sprach weitere Probleme an, etwa Meldeempfänger oder Löschwasser-Entnahmestellen nicht immer in Ordnung und die Erneuerung der Reifen von über zehn Jahre alten Fahrzeugen.

Der Ortsbrandmeister erinnerte an 14 Brandeinsätze (ein Großbrand), an die Brandschutzerziehung in Kindergärten und andere Ak-

tivitäten auch außerhalb der Dienstes. Er sprach die Pflege der Jugendwehr an, denn diese sei das „Fundament der Wehr“, einer Personalnot müsse begegnet werden.

In diesem Zusammenhang: Zur Wehr gehören 33 Aktive, sieben Alterskameraden, 149 fördernde Mitglieder, 21 männliche und ein weibliches Mitglied der Jugendwehr.

Jugendwart Helmut Knoop berichtete umfangreich über die Arbeit der Jugendwehr, bei der viel „Spiel, Spaß und sportliche Aktivitäten im Vordergrund“ gestanden hätten. Die Jugendarbeit trage Früchte. Positive Entwicklungen seien in 2005 spürbar gewesen. 252 Jugendfeuerwehrdienste oder dienstliche Aktivitäten (6025 Stunden) seien geleistet worden. Die Betreuer hätten es auf 1475 Stunden gebracht. 36 Veranstaltungen aller Art erwähnte Knoop. Besonders erwähnt wurden das Zeltlager in Pewsum mit der Verleihung der Jugendflamme Stufe 1 und 2, der Tag der Jugendwehr und die Neigungs-Lehrgänge sowie die Schwimmveranstaltungen mit Aloys Krahe.

Sicherheitsbeauftragter Albert Meyer berichtete kurz über technische Probleme bei Gefahrguteinsät-



Beförderungen: (v. l.) 2. stellvertretender Ortsbrandmeister Jan-Jürgen Lüpkes, Jugendwart Helmut Knoop, die Beförderten Jörg Artz, und Bernd Groenewold sowie Ortsbrandmeister Arnold. Wybrands. Foto: Dierks

zen und beim Großbrand in Groothusen.

Der „gute Geist der Wehr“, Hermann Witzke, der täglich im Feuerwehraus zu finden ist, und Ehrenmitglied Josef Seib, der mit 80 Jahren auch noch im Haus tätig ist, erhielten Präsentkörbe vom Ortsbrandmeister.

Wybrands nahm auch die Beförderungen von Bernd Groenewold zum Oberfeuerwehrmann und Jörg Artz zum Hauptfeuerwehrmann (siehe Foto) vor.

Die Wehr hatte in 2005 19 Einsätze zu bewältigen, darunter 14 Brände verschiedener Größe (auch einen

Großbrand in Groothusen) und fünf Hilfeleistungen.

Bürgermeister Johann Saathoff eröffnete die Reihe der Gästeansprachen und ging auf die Feuerwehrstrukturreform ein und wies auf die Verlässlichkeit der Wehr hin; die Eigenverantwortlichkeit steigere sich, meinte er, und

es sei wichtig, die Wehren zu erhalten und mit moderner Technik auszustatten; der Brandschutz dürfe nicht vernachlässigt werden, und die Jugendwehr müsse gefördert und gefordert werden. Ortsvorsteher Enno Cornelius wies auf die Eigeninitiative der Wehr, etwa beim Bau des neuen Heimes und auf die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde hin, denn schließlich gäbe es in dem Fischerort mit 14 000 Einwohnern zwei Altenheime, 50 Restaurationsbetriebe, zwei denkmalgeschützte Mühlen, drei Großbetriebe, je eine Schule, Kindergarten und Großmarkt, 30 Vereine, 50 Liegeplätze für Segel- und Motorboote sowie für 30 Kutter und anderes Schützenwerte. Walter Freund (DRK) hob die gut harmonisierende gegenseitige Hilfe (Wehr/DRK) hin, Abschnittsleiter Nord, Gerd Diekena, kam auf das Dilemma bei Geräteprüfungen, Kleidungsverordnungen und Fahrzeugnorm zu sprechen.

Kassenwart Dieter Jacobsen befand die Kassenlage „in gesundem Zustand“, Kassenprüfer Jakob Könemann hatte nichts auszusetzen, Jacobsen wurde einstimmig entlastet, neue Prüfer wurden Rudolf Ackermann und Jan-Tjado Gosselaar.